

## **Die deutschen Goldreserven**

Pressegespräch am 23. August 2017

**Carl-Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bundesbank**

# Agenda

1. Aktueller Goldbestand
2. Lagerstellenkonzept
3. Transparenz

# 1. Aktueller Goldbestand

## Verteilung der deutschen Goldreserven auf drei Lagerstellen

Lagerstelle	Anteil in %	Bestand in t
Frankfurt	50,6	1.710
New York	36,6	1.236
London	12,8	432
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>3.378</b>



Frankfurt/Main



New York



BANK OF ENGLAND

London



## 2. Lagerstellenkonzept

### Grundsätze des Konzepts

- Lagerung der Goldreserven orientiert sich an:
  - **Sicherheit**
  - **Liquidität**
  - **Kosteneffizienz**
  
- Externe Lagerstellen
  - Nur Zentralbanken von höchster internationaler Reputation
  - Zentralbanksitz in Ländern mit stabilen demokratischen Strukturen
  - Hohe Sicherheitsstandards

## 2. Lagerstellenkonzept

### Argumente zu den Lagerstellen

- Bundesbank **Frankfurt**: Größte Goldlagerstelle (> 50% der Goldreserven)
  - + Freie **Tresorkapazitäten** und
  - + **Vertrauensbildung** im Inland
- Federal Reserve Bank of **New York** (37% der Goldreserven)
  - + US-Dollar wichtigste internationale **Reservewährung**
- Bank of England (13% der Goldreserven)
  - + **London** größter und liquidester **Goldhandelsplatz** der Welt
- keine Goldlagerung mehr bei Banque de France
  - **Paris kein Goldhandelsplatz**
  - Frankreich Mitglied des **Eurosystems**

## 2. Lagerstellenkonzept

### Lagerstellenkonzept bereits 3 Jahre früher als angekündigt abgeschlossen

Gründe für den schnellen Abschluss der Verlagerung:

- Hohe **Flexibilität und Professionalität aller Beteiligten**, insbesondere
  - der beiden Lagerstellen Federal Reserve Bank of New York und
  - Banque de France sowie
  - der beteiligten Beschäftigten der Deutschen Bundesbank
- Reibungslose, effizient organisierte und sehr sichere Prozesse
- Dadurch:
  - Höhere Jahrestransportmengen
  - Keinerlei Zwischenfälle
  - Eingeplante Zeitpuffer nicht benötigt

## 2. Lagerstellenkonzept

### Ergänzende Fakten zu den Verlagerungen

- 674 t Gold wurden von New York und Paris verlagert:
- das entspricht **53.780 Barren**
  
- 55 t oder 4.402 Barren aus New York wurden umgeschmolzen
  - Grund: Exakte Echtheits- und vor allem Feingehaltsprüfung
  - Ergebnis: Keine Ungereimtheiten beim Feingehalt und Nachweis hoher Qualität sogar für teilweise sehr alte Barren (z. T. 100 Jahre alt)
  
- Kosten der Verlagerung inklusive Umschmelzung insgesamt **7,7 Mio. €**
  
- Alle in die Lagerstelle Frankfurt eingelieferten Barren wurden
  - einer eingehenden Gewichts- und Echtheitskontrolle unterzogen
  - Ergebnis: **Keine Beanstandungen**

## 2. Lagerstellenkonzept

(Prozentangaben sind gerundet)

### Lagerstellenkonzept

Lagerstelle	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Frankfurt	31%	32%	35%	41%	48%	51%
New York	45%	45%	43%	40%	36%	36%
London	13%	13%	13%	13%	13%	13%
Paris	11%	10%	9%	6%	3%	0%

### Verlagerungen

Route	2013	2014	2015	2016	2017	Gesamt
NY – FFM	5 t	85 t	99 t	111 t	0	300 t
Paris - FFM	32 t	35 t	111 t	105 t	91 t	374 t

## 2. Lagerstellenkonzept

### Bestandsprüfungen

- Goldbestand Bundesbank **3.378 t**, entspricht rund **270.000 Barren**
- Bestand Lagerstelle **Frankfurt** aktuell **1.710 t**, entspricht rund **136.600 Barren** oder **50,6 %** des Gesamtbestandes: alle Barren werden in Bezug auf Gewicht und Echtheit geprüft
- Bei den ausländischen Lagerstellen New York und London wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig durch Mitarbeiterinnen/-er der Bundesbank Barren in Stichproben physisch geprüft: **keine Beanstandungen**
- Prüfungsinhalte, -methoden und technische Hilfsmittel sind bei allen Lagerstellen identisch.
- Durch abgeschlossene Verlagerungen sowie jährliche Entnahme von Gold aus ausländischen Lagerstellen für Münzprägung des BMF umfangreiche Prüfung der Bestände erfolgt.

## 2. Lagerstellenkonzept

### Lagerstelle Paris gehört nun der Vergangenheit an

- Golddepot der Bundesbank bei Banque de France existierte seit 1952
- Erste Goldlieferungen in dieses Depot erfolgten im Rahmen von EZU-Abrechnungen ab Mitte 1957 vor genau 60 Jahren, letzte Einlieferungen 1968
- Bundesbank verlagerte bereits 1967 und 1974 insgesamt 56 t Gold zur Lagerstelle Frankfurt
- Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ 1990 und Eintritt Frankreichs in die gemeinsame Währungsunion 1999 sind die wesentlichen Gründe für Auflösung dieser Lagerstelle



## 3. Transparenz

### Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Gold

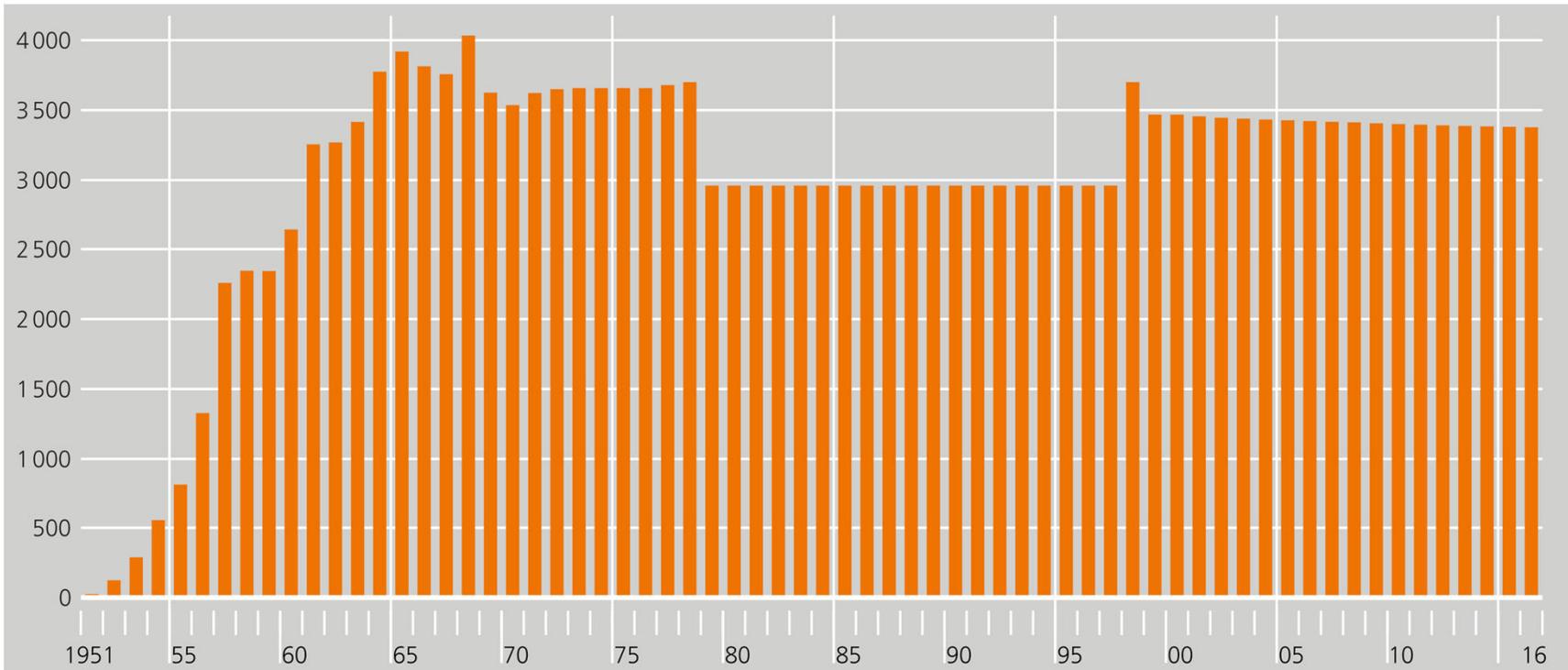
Bundesbank gehört weltweit zu den transparentesten Zentralbanken in Bezug auf ihre Goldbestände - **Mehrstufiges Transparenzkonzept:**

- Bekanntgabe der Lagerstellen mit Mengenangabe im Rahmen des Lagerstellenkonzepts im Januar 2013
- Jährliche Bekanntgabe der Verlagerungen seit 2014 und regelmäßige Pressegespräche
- Barrenliste seit Oktober 2015 auf Internetseite veröffentlicht
- Bildarchiv sowie Videomaterial in der Online-Mediathek verfügbar
- Goldbarren im (neuen) Geldmuseum dauerhaft sowie bei öffentlichen Veranstaltungen der Bundesbank (z.B. Tag der offenen Tür in Frankfurt am 1./2. Juli 2017) ausgestellt

# Anhang: Aktueller Goldbestand der Deutschen Bundesbank

## Goldbestand der Deutschen Bundesbank<sup>\*)</sup>

Tonnen



\* 1979 bis 1998 wurden 20% der Goldbestände vorläufig auf den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) bzw. das Europäische Währungsinstitut (EWI) übertragen.

Deutsche Bundesbank

74PR0003.Chart

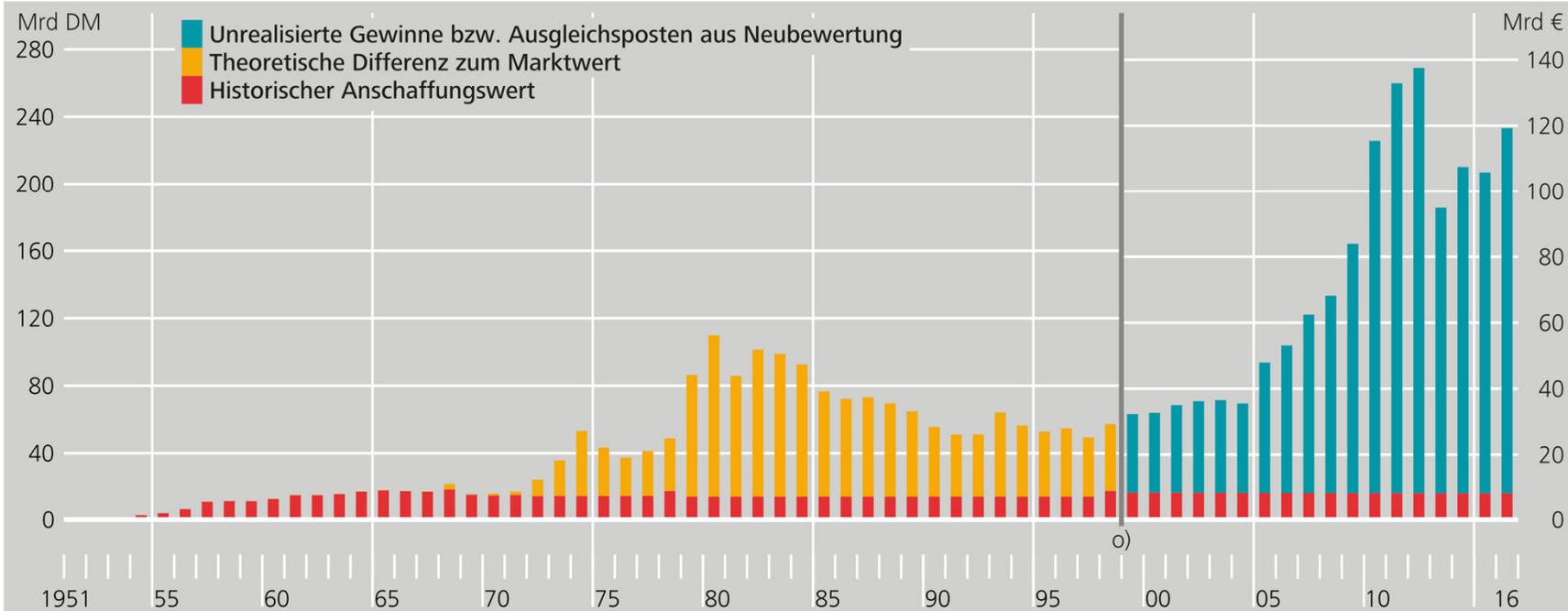
Carl-Ludwig Thiele

23. August 2017

Seite 13

# Anhang: Aktueller Marktwert des Goldbestandes

Marktwert des Goldbestandes der Deutschen Bundesbank<sup>\*)</sup>



\* Basis der Berechnung der Werte bis 1998. *Goldpreis*: 1951 bis 1967: Offizieller Goldpreis der US-Regierung im Rahmen von Bretton Woods (35 US-\$ pro Unze); 1968 bis 1998: Londoner Goldfixing zum Jahresende in US-\$ (Quelle: LBMA). *Wechselkurse*: 1951 bis 1952: von den Alliierten festgelegter Wechselkurs der D-Mark zum US-\$ (4,20 US-\$); 1953 bis 1998: Devisenkurse der Frankfurter Börse (1 US-\$ = ...DM) zum Jahresende. Ab 1999: Daten gemäß Bilanz. In diesem Jahr Übergang zur Marktpreisbewertung gemäß der weitestgehend übernommenen Rechnungslegungsgrundsätzen der EZB. ● Angaben ab 1999 in Euro.

Deutsche Bundesbank

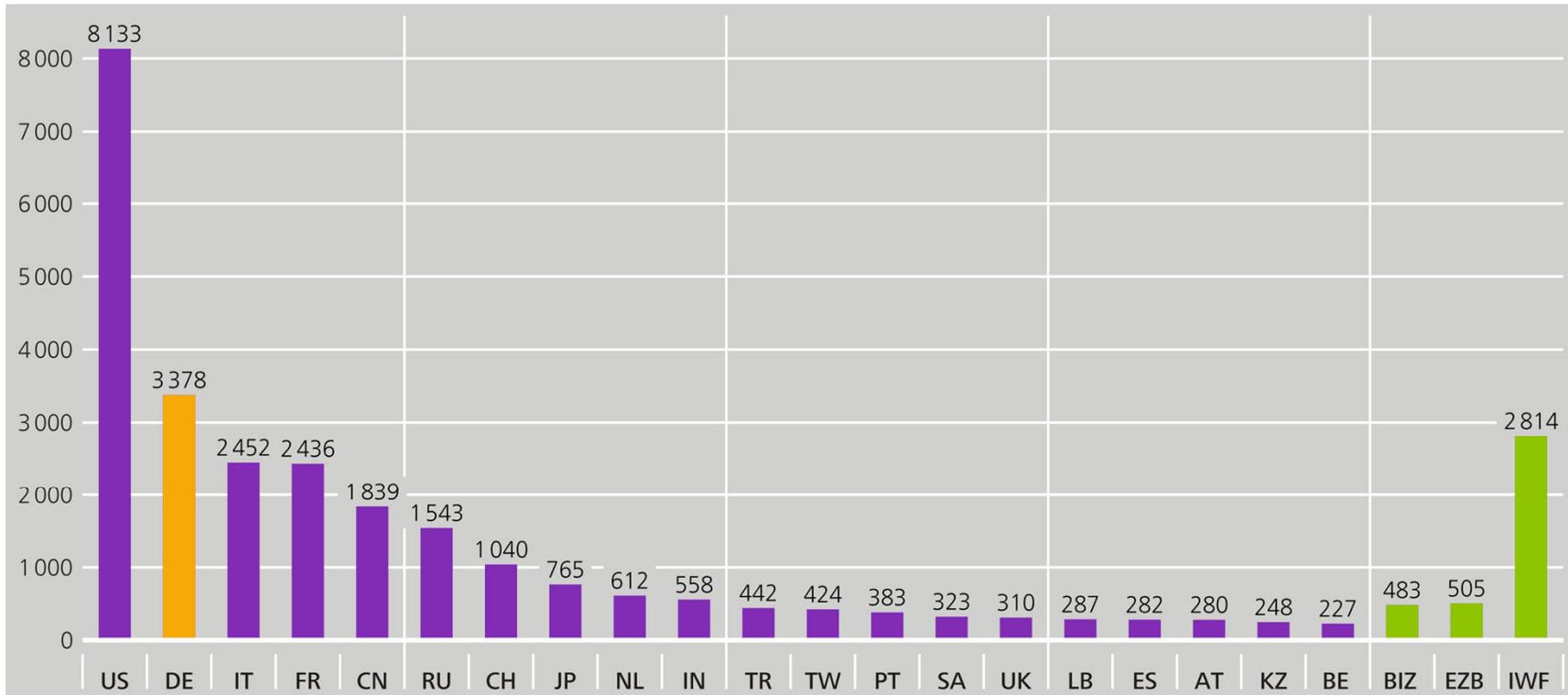
74PR0005.Chart

# Anhang: Gold als Teil der Währungsreserven

## Deutsche Goldreserven im internationalen Vergleich

### 20 Staaten mit den größten Goldreserven und internationale Organisationen

Tonnen, Stand: September 2016



Quelle: World Gold Council.  
Deutsche Bundesbank

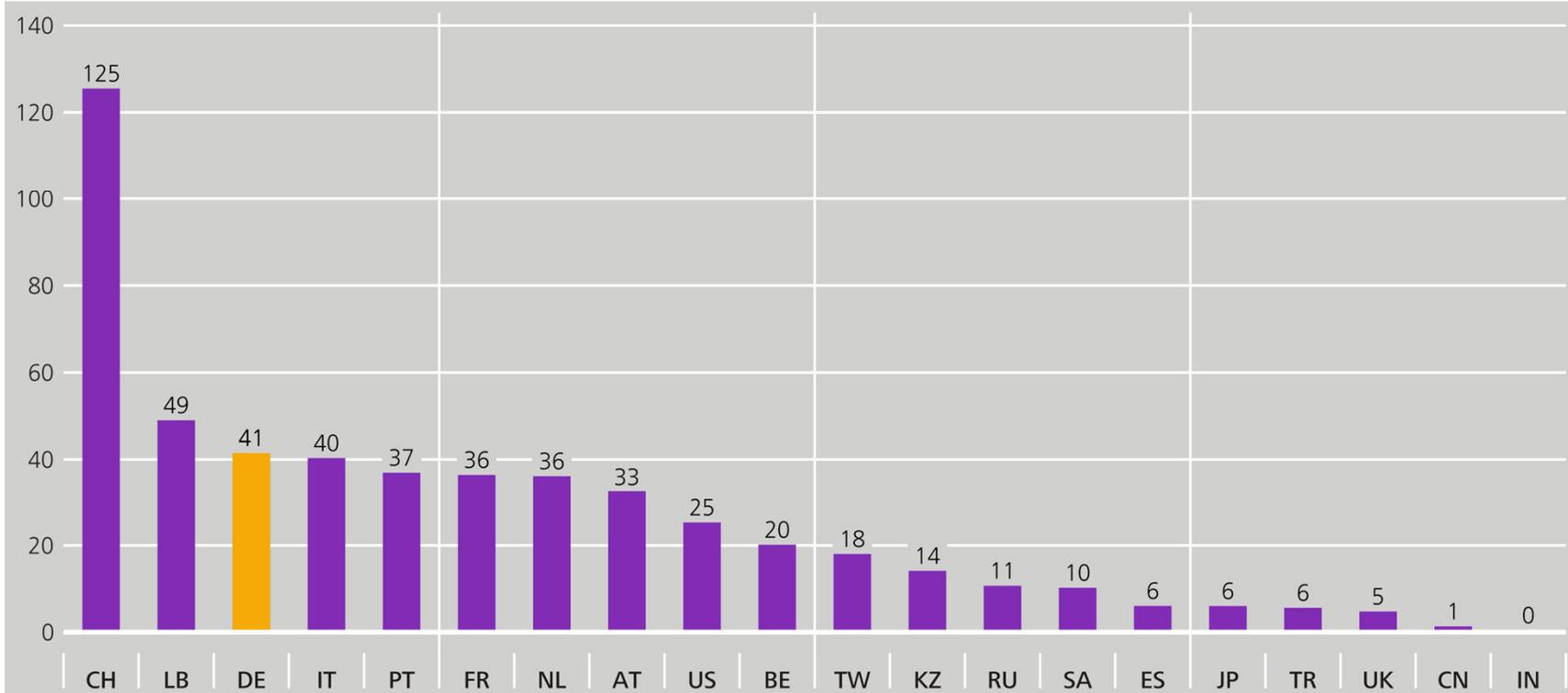
74PR0001.Chart

# Anhang: Gold als Teil der Währungsreserven

## Deutsche Goldreserven im internationalen Vergleich

### 20 Staaten mit den größten Goldreserven

kg je 1 000 Einwohner, Stand: September 2016



Quellen: World Gold Council und World Bank.  
Deutsche Bundesbank

74PR002.Chart

## Anhang: Gold als Teil der Währungsreserven

### Komponenten der Währungsreserven

- Gold
- Devisen
- Forderungen an den IWF

### Rechtsgrundlage für die Verwahrung der Währungsreserven

- Art. 127 Abs. 2 AEUV
- Art. 3 ESZB Statut und
- § 3 BBankG

### Funktion des Goldes – Warum halten Notenbanken Gold?

- Vertrauensbildung
- Universelle Akzeptanz
- Diversifikation
- Robustheit gegen Schocks (Länder- oder Währungsrisiken)

## Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

Insgesamt lässt sich die Entwicklung des Goldbestands zeitlich in fünf Phasen einteilen:

1945 – 1950	Nachkriegsjahre
1951 – 1973	Wirtschaftswunderjahre, EZU und Bretton-Woods
1973 – 1978	Post-Bretton-Woods-Zeit
1979 – 1998	Europäisches Wechselkurssystem
1999 – heute	Europäische Währungsunion

## Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

### 1945 – 1950: Nachkriegsjahre

- Keine Goldreserven in Deutschland vorhanden
- 1944 Unterzeichnung des Bretton Woods Abkommens, zu dem Deutschland erst 1952 beigetreten ist
  - damit Festlegung Golddevisenstandard mit festen Wechselkursen
  - Verpflichtung der Fed, die Dollarreserven jedes Mitgliedstaates zum festgelegten Kurs (35 USD je Feinunze) in Gold umzutauschen

## Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

### 1951 – 1973: Wirtschaftswunderjahre, Bretton-Woods und Europäische Zahlungsunion (EZU)

- Deutschland erzielte Leistungsbilanzüberschüsse; Bank deutscher Länder (Vorgängerin der Bundesbank) baut ab Mitte 1951 erste Goldreserven auf
- Der Ausgleich von Leistungsbilanzüberschüssen erfolgte
  - im Dollarraum direkt in US-Dollar oder Gold
  - außerhalb des Dollarraums über die EZU.
  - Über die EZU flossen der Bundesbank von 1951 bis 1958 insgesamt 1.584 Tonnen zu.
  - Daneben wurden auch im Dollarraum Zahlungen in Gold geleistet, so dass sich der Goldbestand Ende 1958 auf 2.344 Tonnen belief
- Mit Beginn des Goldpools 1961 Goldzuflüsse, die auch währungssystembedingte Ursachen hatten (z. B. über den IWF)
- Deutschen Goldreserven erreichten ihren Höchststand 1968 mit 4.034 Tonnen

# Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

## 1973 – 1978: Post-Bretton-Woods-Zeit

- In den 1970er Jahren pendelte sich Goldbestand bei knapp 3.700 Tonnen ein
- 1973 Zusammenbruch Bretton Woods System; danach keine nennenswerten Veränderungen des deutschen Goldbestands

## 1979 – 1998: Europäisches Wechselkurssystem

- 1979 Gründung EWS. 740 Tonnen wurden in den Fonds für Währungs-politische Zusammenarbeit (EFWZ) eingebracht. Im Gegenzug erhielt die Bundesbank ECU-Forderungen.
- bis 1997 bleibt Goldbestand konstant bei 2.960 Tonnen
- Ende 1998 Rückübertragung des in den EFWZ eingebrachten Goldes (740 Tonnen); Goldbestand der Bundesbank bei 3.700 Tonnen

# Anhang: Historie der deutschen Goldreserven

## 1999 bis heute: Europäische Währungsunion

- 1999: Am Eurosystem teilnehmende nationale Zentralbanken übertragen Währungsreserven im Wert von rund 40 Mrd. Euro auf die EZB
- Anteil der Bundesbank (gemäß EZB-Kapitalschlüssel) rd. 12 Mrd. Euro. Davon 85% in Devisen und 15% in Gold (232 t)
- Im Gegenzug erhielten nationale Zentralbanken eine Forderung in Euro gegen die EZB
- Seitdem nimmt der Goldbestand regelmäßig für die Prägung von deutschen Goldmünzen geringfügig ab.